

E-Government im kommunalen Bereich

Ergebnisse einer Umfrage zu
Payment- und Rechnungsprozessen
in der kommunalen Verwaltung

November 2018

Mit freundlicher Unterstützung von



research

an der Universität
Regensburg GmbH



GIROSOLUTION



Vorwort

ibi research an der Universität Regensburg untersucht regelmäßig aktuelle Trends und Anforderungen im Bereich des Zahlungsverkehrs und der elektronischen Rechnungsabwicklung. Mit dieser Befragung wollten wir insbesondere den Einsatz und die Anforderungen von kommunalen Institutionen in den Bereichen Payment und Rechnungsabwicklung im Rahmen des E-Government beleuchten.

Dabei haben wir mittels einer Online-Befragung unter Kommunen und kommunalen Institutionen erhoben, wie diese mit den aktuellen Entwicklungen in diesen Bereichen derzeit umgehen und wie ihre Wünsche, Anforderungen und Bedarfe aussehen. Diese Thematik umfasst mehrere Aspekte: Zum einen fällt darunter das Angebot von Zahlungsverfahren für Bürger, die Leistungen oder Bescheide zu begleichen haben. Zum anderen zählen dazu auch die kompletten internen Bearbeitungsprozesse von Rechnungsein- und -ausgang. Nicht zuletzt sind diese Prozesse getrieben durch regulatorische Vorschriften, die bis 2020 die Fähigkeit öffentlicher Auftraggeber zur elektronischen Rechnungsverarbeitung erfordern – und in der Folge auch öffentliche Auftragnehmer grundsätzlich zur elektronischen Rechnungsstellung verpflichtet werden.

Mit der vorliegenden Kurzstudie knüpfen wir an Vorgängerstudien an, die hauptsächlich durch die Befragung von Unternehmen charakterisiert waren; der Mehrwert unserer aktuellen Ergebnisse liegt in der Betrachtung aus Sicht der kommunalen Institutionen.

Ein herzlicher Dank geht an die Teilnehmer der Befragung. Wir hoffen, dass Sie uns auch in Zukunft bei ähnlichen Befragungen unterstützen werden.

Nicht zuletzt bedanken wir uns bei GiroSolution und giropay, ohne deren Unterstützung diese Studie nicht möglich gewesen wäre.

Wir wünschen Ihnen viel Freude und Gewinn beim Lesen.

ibi research an der Universität Regensburg



E-Government im kommunalen Bereich

Management Summary	3
1. Betrachtung des Bereichs E-Payment.....	6
2. Betrachtung der elektronischen Rechnungsabwicklung.....	12
3. Rahmendaten und Informationen zur Stichprobe.....	24
4. Zusammenfassung und Ausblick.....	30
Kontakt und Impressum.....	32

Management Summary

Rund die Hälfte der Kommunen bietet bereits Bezahlungsmöglichkeiten im Internet an, fast alle restlichen planen dies für die Zukunft.

46 Prozent der befragten Kommunen bieten auf ihrer Website oder über ein Bürgerportal auch die Möglichkeit an, Leistungen oder Gebühren direkt im Internet zu bezahlen. Von den Kommunen, die dies derzeit noch nicht anbieten, plant dies aber ein Großteil für die Zukunft (41 Prozent der Befragten). Nur 13 Prozent haben keine solchen Pläne.

giropay ist bei acht von zehn befragten Kommunen, die Zahlungen über das Internet anbieten, als Verfahren eingebunden.

Das Angebot an Bezahlverfahren weicht dabei deutlich vom durchschnittlichen Portfolio im E-Commerce ab. Während im Online-Handel Verfahren wie PayPal oder die Überweisung nach Erhalt einer Rechnung weit verbreitet sind, ist im kommunalen Bereich giropay stark verbreitet. 82 Prozent der Stichprobe gaben an, dieses Verfahren anzubieten. Daneben sind noch Kreditkarte (53 Prozent), Lastschrift (48 Prozent) und paydirekt (47 Prozent) häufig im Einsatz.

Die Vorteile der Bezahlung im Internet liegen in den effizienteren Prozessen – sowohl in der internen Abwicklung als auch aus Sicht des Bürgers.

Durch das Angebot der Bezahlung im Internet lassen sich viele Prozesse effizienter abwickeln. 61 Prozent der befragten Kommunen gaben an, dass sich dadurch die Bearbeitungszeit der Vorgänge verbessert hat. Aber auch der Bürger profitiert: Bei 77 Prozent der Kommunen läuft der Vorgang auch aus Bürgersicht schneller als ohne die Online-Bezahlungsmöglichkeit.

Dem Einsatz von Internet-Bezahlverfahren bei Kommunen stehen keine großen Hindernisse im Weg.

Befragt nach den Gründen für den Nichteinsatz von Internet-Bezahlverfahren gaben die betroffenen Kommunen überwiegend an, dass sie sich einfach noch nicht mit der Thematik auseinandergesetzt hätten (27 Prozent). Nur wenige erwarten aufwändige Prozessanpassungen (18 Prozent) oder einen zu geringen Nutzen (15 Prozent). Immerhin ein Drittel der Nichtnutzer (32 Prozent) ist bereits in der konkreten Umsetzung.

Management Summary

Die meisten Kommunen akzeptieren auch elektronische Rechnungen – jeweils rund die Hälfte bevorzugt papierhaftes und elektronisches Rechnungsformat.

Bei den meisten Kommunen werden neben Papierrechnungen (98 Prozent) auch elektronische Rechnungen per E-Mail (85 Prozent) akzeptiert, aber auch andere Eingangswege (z. B. Fax, Download) sind nicht unüblich. 52 Prozent der Kommunen bevorzugen papierhafte, 47 Prozent elektronische Rechnungen.

Vier von zehn Kommunen nutzen einen kommunalen Datenverarbeitungsdienstleister.

55 Prozent der Kommunen arbeiten mit keinem Datenverarbeitungsdienstleister zusammen. Die Kommunen, die einen solchen Dienstleister nutzen, arbeiten überwiegend mit einem der auf kommunale Kunden spezialisierten Anbieter zusammen.

Die Bearbeitung von Eingangsrechnungen – egal ob elektronisch oder papierhaft – erfolgt meist analog.

Sehr häufig werden die Rechnungsbearbeitungsprozesse analog durchgeführt, und zwar unabhängig vom Format der Eingangsrechnung. 68 Prozent drucken elektronische Rechnungen aus und bearbeiten diese in Papierform weiter. Sieben von zehn Kommunen erfassen die Rechnungsdaten

manuell im IT-System, nur jede vierte nutzt OCR-Software für bildhafte Rechnungsdaten. Damit arbeiten Kommunen noch deutlich weniger auf digitaler Basis als Unternehmen.

Effizienz und Durchlaufzeit der Prozesse lassen sich durch digitale Abwicklung deutlich verbessern.

Bei den Kommunen, die digitale Workflows nutzen, laufen die Prozesse durchwegs effizienter ab und verkürzen die Bearbeitungsdauern. Im Durchschnitt der befragten Kommunen sinkt die Bearbeitungszeit von 20,9 Stunden bei papierhafter Bearbeitung über 12,8 Stunden bei digitaler Bearbeitung von Papierrechnungen auf 9,0 Stunden, wenn die Rechnungen elektronisch eingehen und digital weiterbearbeitet werden.

Fast zwei Drittel der Kommunen werden zum Stichtag elektronische Rechnungen empfangen und weiterverarbeiten können.

Die E-Rechnungs-Verordnung verpflichtet öffentliche Auftraggeber, zukünftig elektronische Rechnungen empfangen und weiterverarbeiten zu können. 62 Prozent der Kommunen werden die Umsetzung dieser Anforderung bis zum Stichtag abgeschlossen haben. Allerdings haben auch 35 Prozent der Kommunen noch keine Schritte zur Umsetzung eingeleitet.

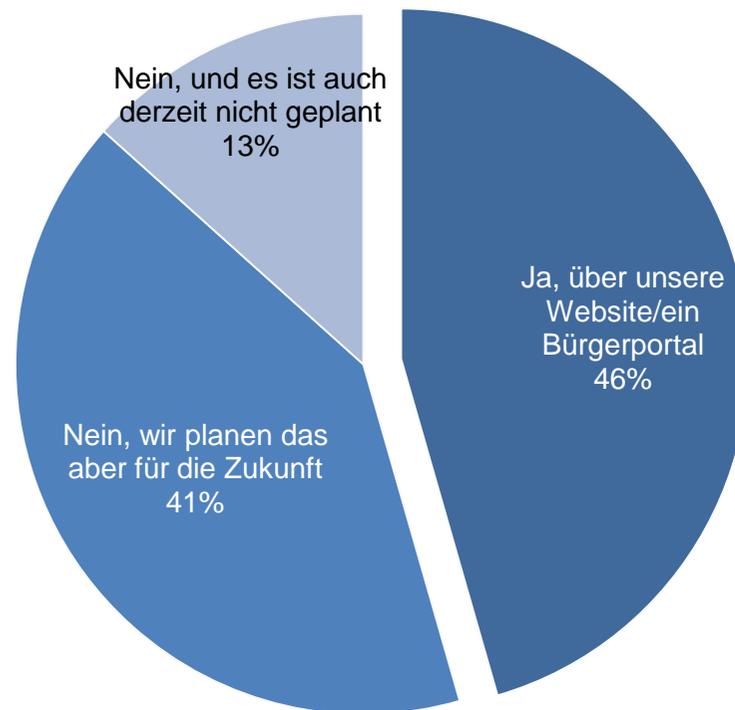


E-Government im kommunalen Bereich

Management Summary.....	3
1. Betrachtung des Bereichs E-Payment.....	6
2. Betrachtung der elektronischen Rechnungsabwicklung.....	12
3. Rahmendaten und Informationen zur Stichprobe.....	24
4. Zusammenfassung und Ausblick.....	30
Kontakt und Impressum.....	32

Rund die Hälfte der befragten Kommunen bietet die Möglichkeit der direkten Bezahlung im Internet – viele weitere wollen folgen

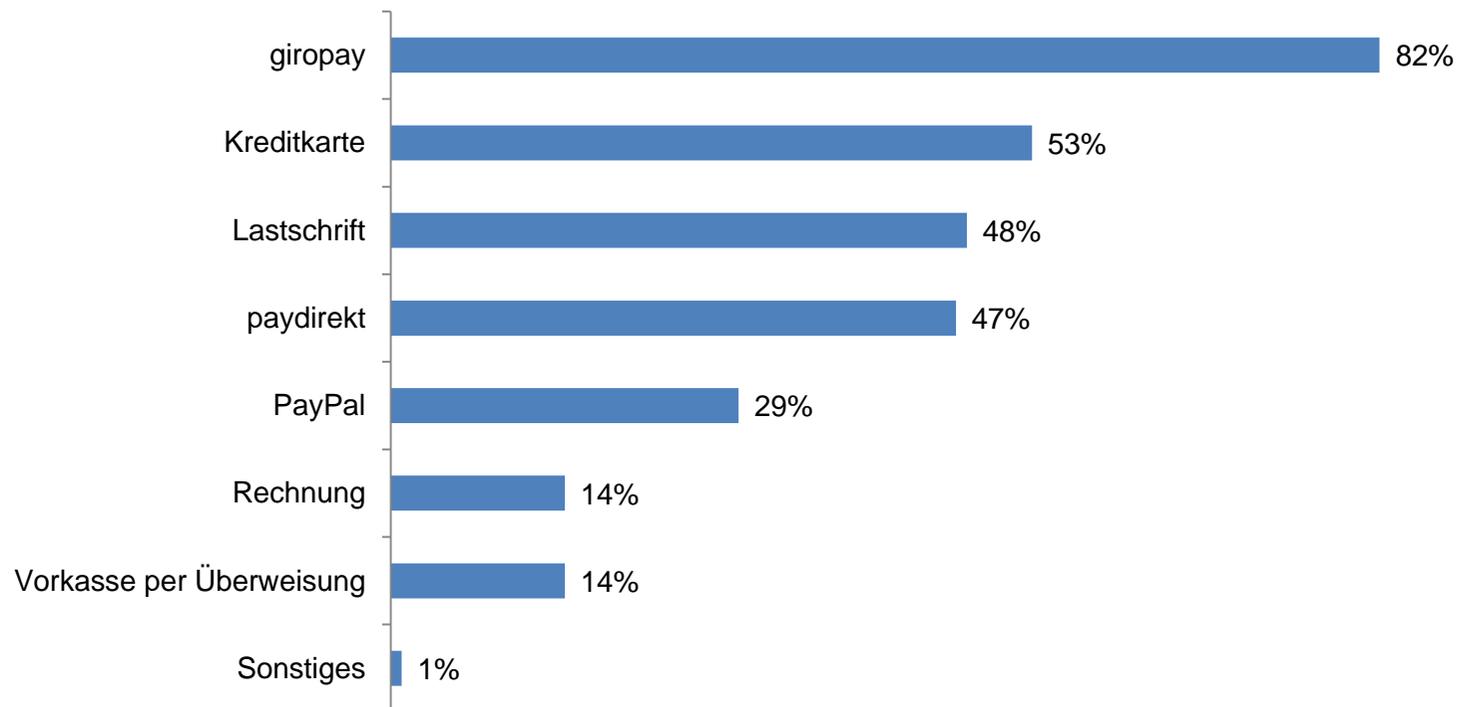
Bieten Sie Ihren Bürgern bereits die Möglichkeit, Leistungen oder Gebühren direkt im Internet zu bezahlen, z. B. im Rahmen eines Bürgerportals?



Bei vier von fünf Kommunen wird giropay als Bezahlverfahren angeboten, daneben oft Lastschrift, Kreditkarte und paydirekt

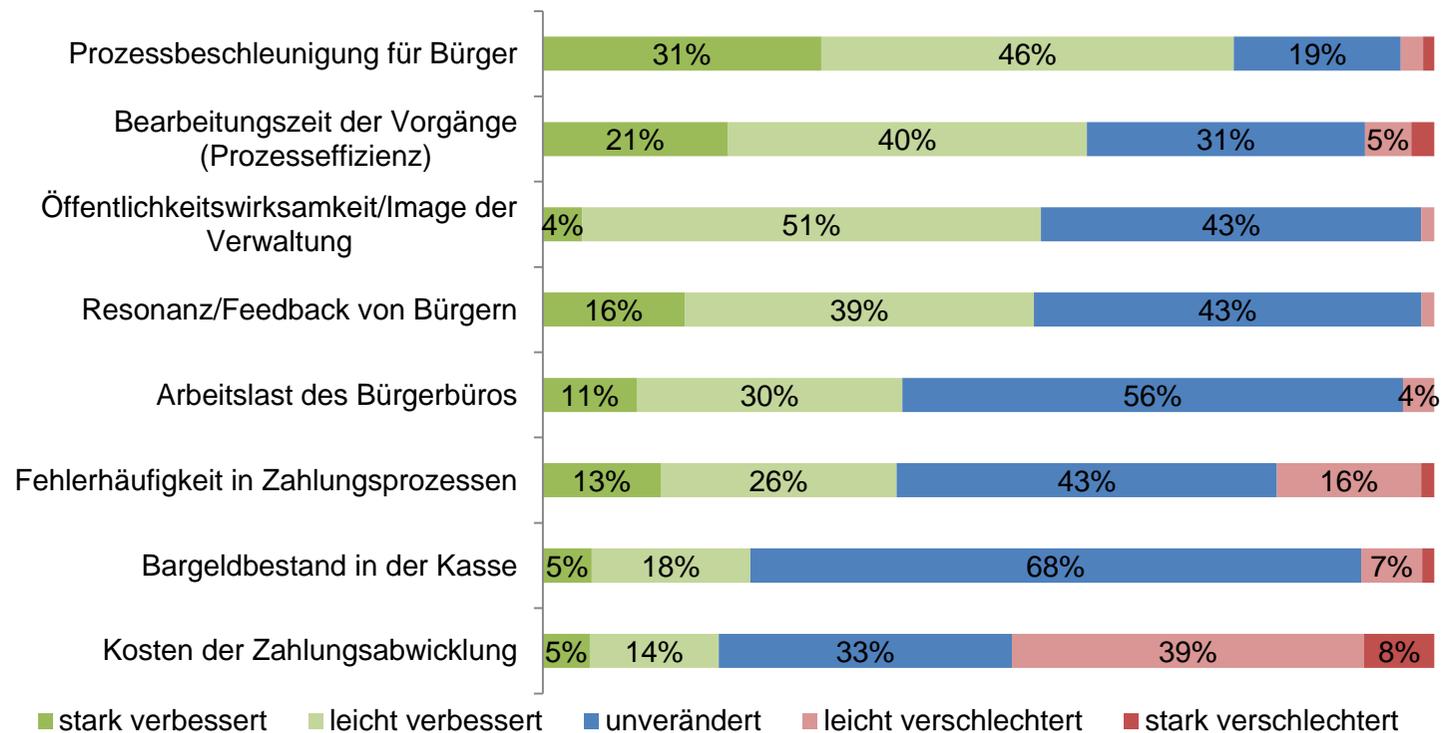
Welche Online-Bezahlverfahren bieten Sie Ihren Bürgern an, um Leistungen oder Gebühren direkt im Internet (z. B. Bürgerportal) zu bezahlen?

(Mehrfachauswahl möglich)



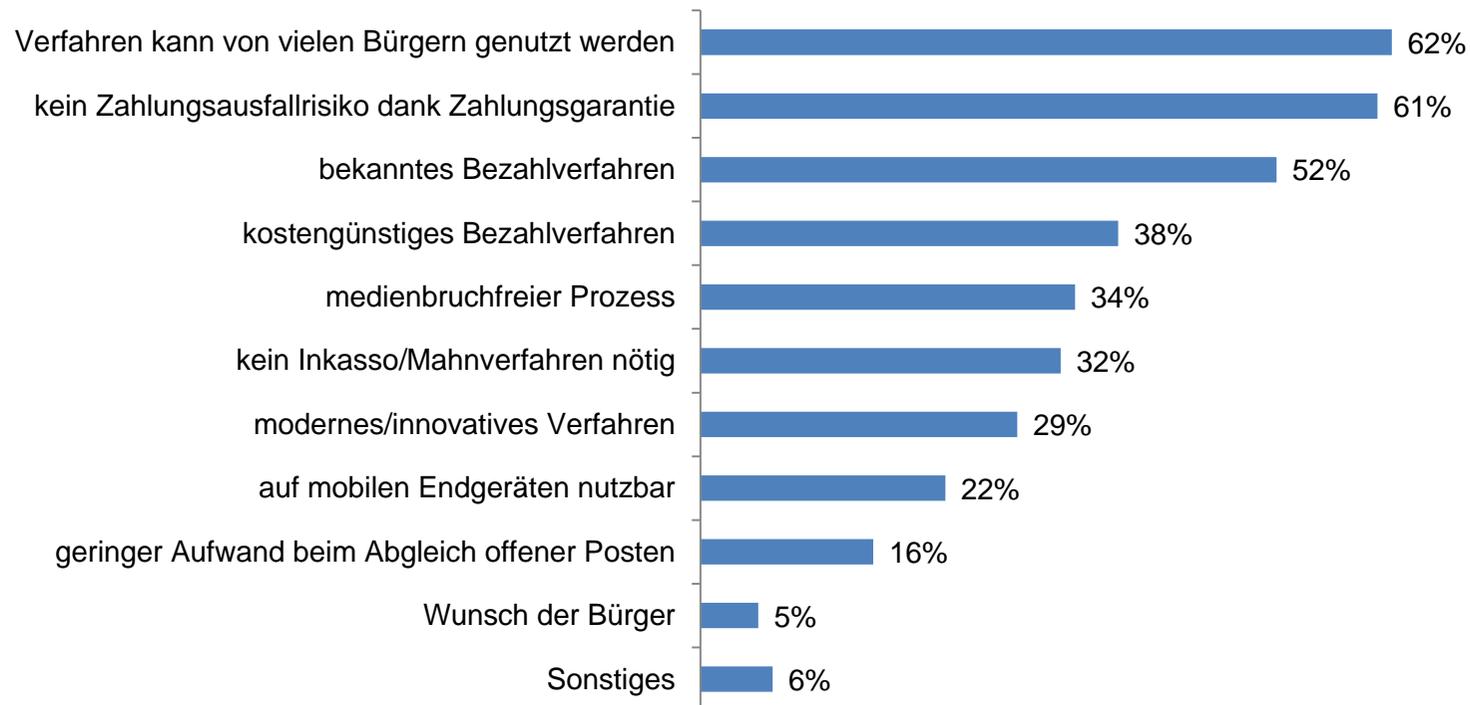
Bezahlung über das Internet verbessert sowohl die Prozesse für die Bürger als auch die Effizienz der amtsinternen Vorgänge

Wie haben sich bei Ihnen insgesamt die folgenden Aspekte entwickelt, seit Sie Ihren Bürgern die Möglichkeit bieten, Leistungen oder Gebühren im Internet zu bezahlen?



Breite Verfügbarkeit für Bürger und Zahlungsgarantie werden als häufigste Gründe für den Einsatz von giropay genannt

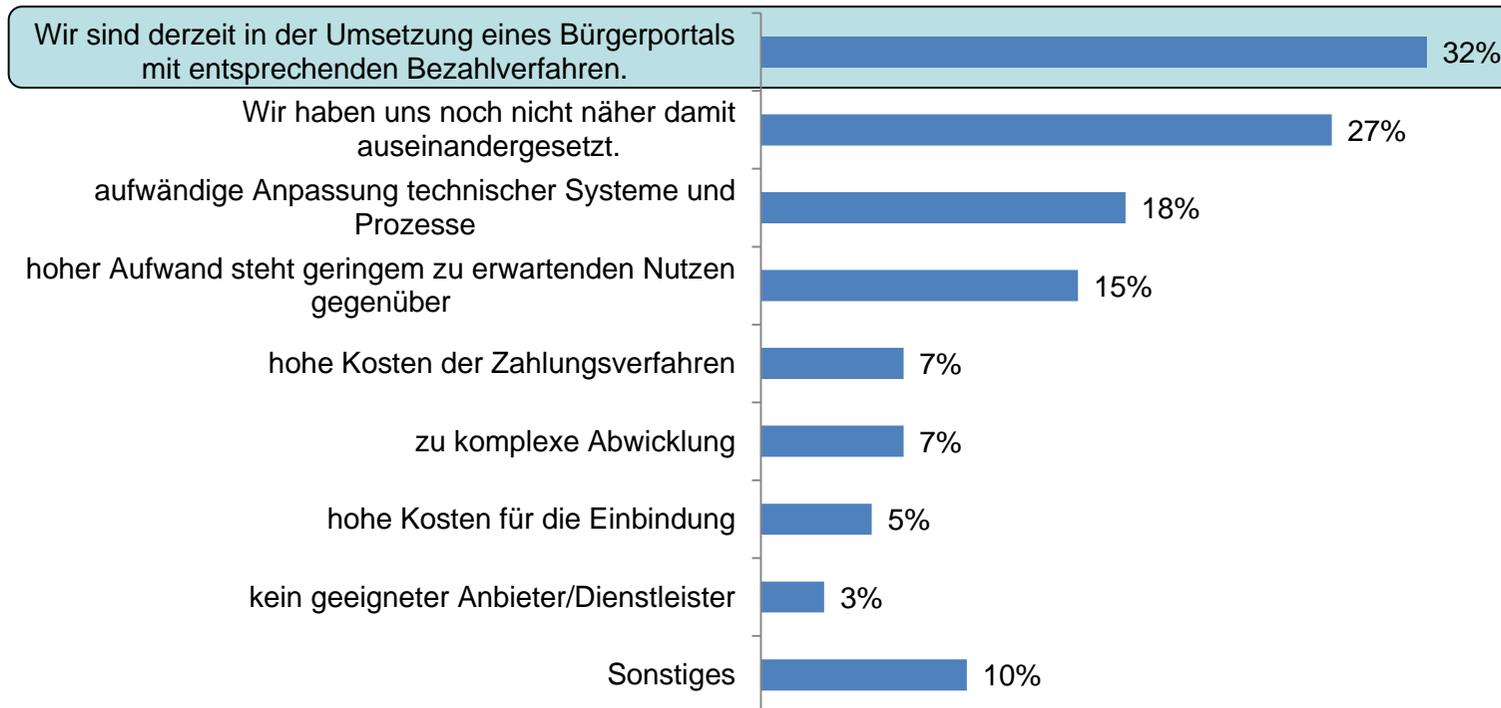
Sie haben angegeben, giropay einzusetzen. Was sind Ihre Gründe?
(Mehrfachauswahl möglich)



Internet-Bezahlverfahren stehen meist keine großen Probleme im Weg – ein Drittel der Nichtnutzer ist bereits in Umsetzung

Sie haben angegeben, dass es bei Ihnen noch keine Möglichkeit der direkten Bezahlung von Leistungen oder Gebühren im Internet gibt. Aus welchen Gründen?

(Mehrfachauswahl möglich)



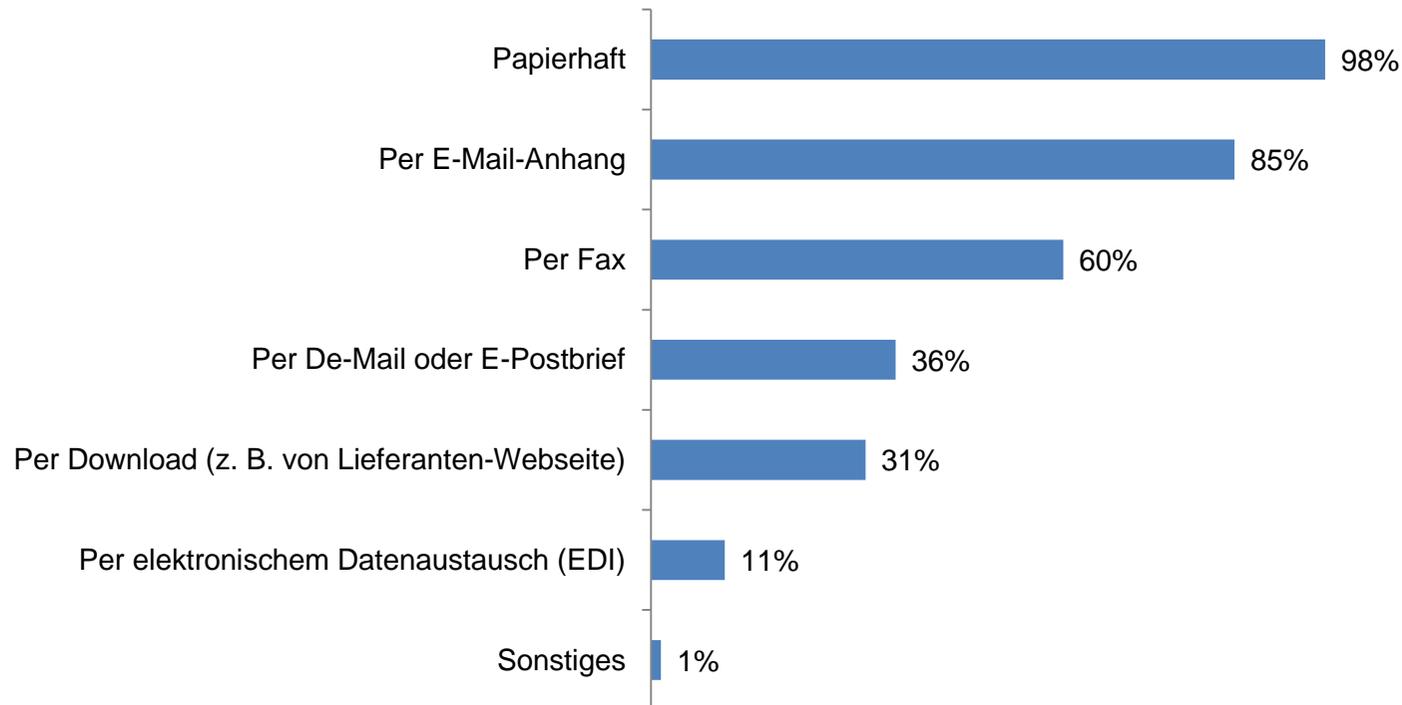


E-Government im kommunalen Bereich

Management Summary.....	3
1. Betrachtung des Bereichs E-Payment.....	6
2. Betrachtung der elektronischen Rechnungsabwicklung.....	12
3. Rahmendaten und Informationen zur Stichprobe.....	24
4. Zusammenfassung und Ausblick.....	30
Kontakt und Impressum.....	32

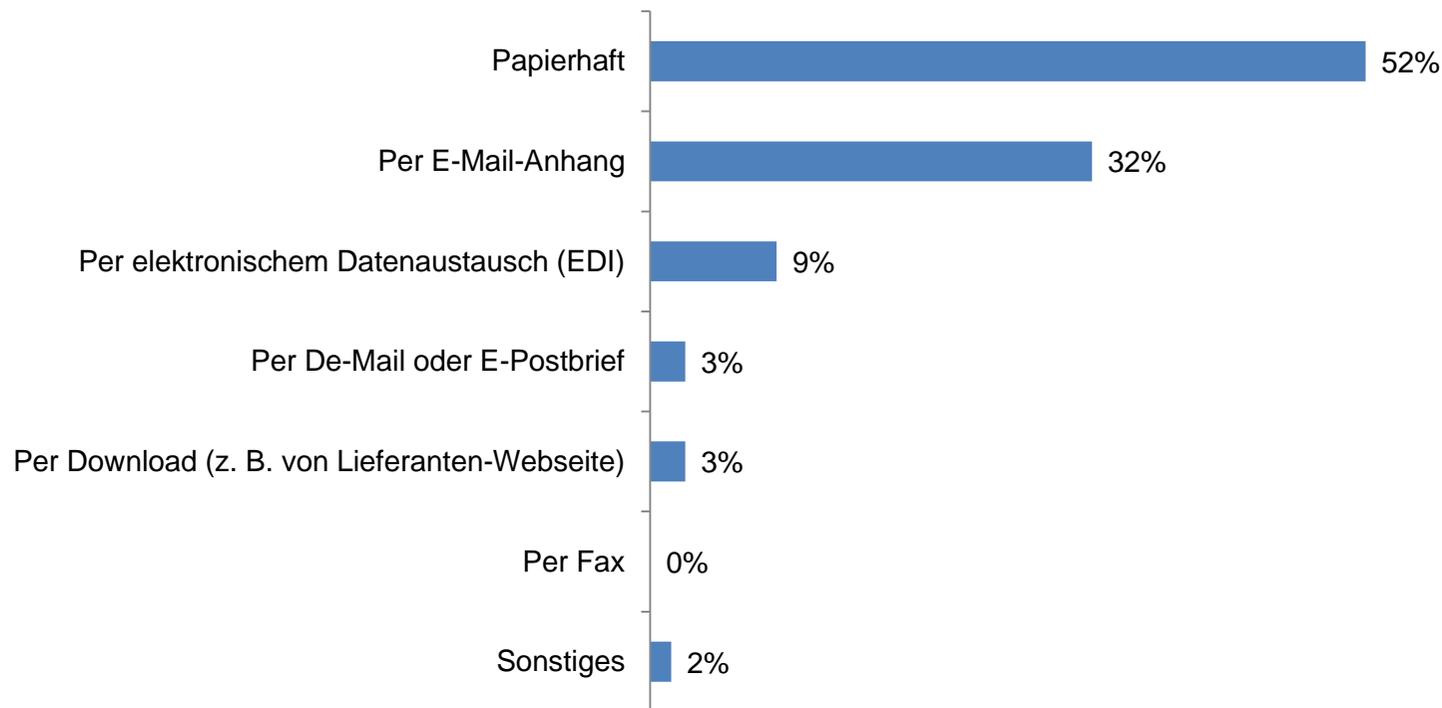
85 Prozent der befragten Kommunen akzeptieren auch Rechnungen per E-Mail

Wie akzeptieren Sie derzeit Rechnungen?
(Mehrfachauswahl möglich)



Rund die Hälfte der befragten Kommunen bevorzugt den Erhalt von Papier-, die andere Hälfte will elektronische Rechnungen

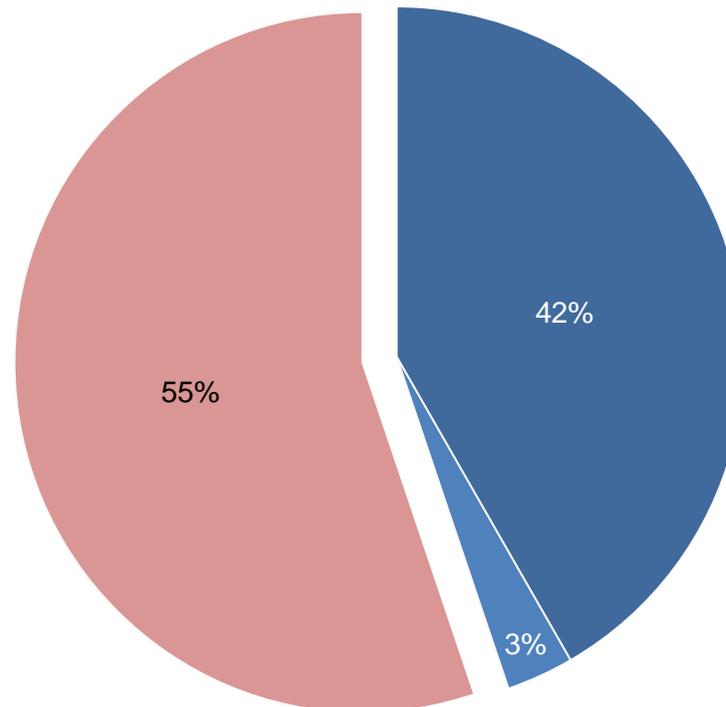
Welche Form des Empfangs bevorzugen Sie?



42 Prozent nutzen einen kommunalen Datenverarbeitungsdienstleister, gut die Hälfte wickelt alle Prozesse selbst ab

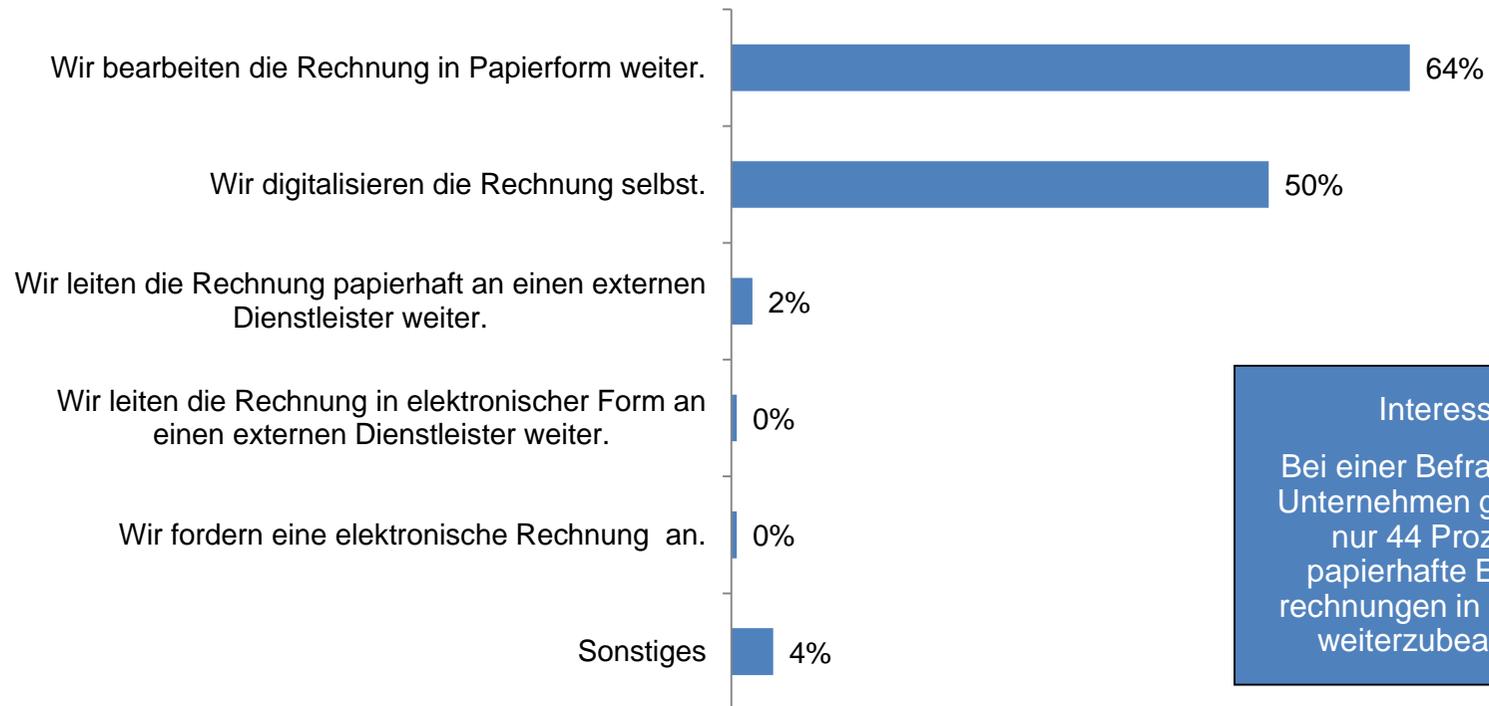
Werden Sie bei Ihren Rechnungsbearbeitungsprozessen von einem Dienstleister unterstützt?

- Ja, wir nutzen einen kommunalen Datenverarbeitungsdienstleister.
- Ja, wir nutzen einen anderen nicht-kommunalen Rechnungsdienstleister.
- Nein, wir nutzen dafür keinen Dienstleister.



Die Hälfte der eingehenden papierhaften Rechnungen werden digitalisiert, 64 Prozent bearbeiten in Papierform weiter

Wie verfahren Sie üblicherweise mit papierhaften Eingangrechnungen? – Rechnungseingang
(Mehrfachauswahl möglich)



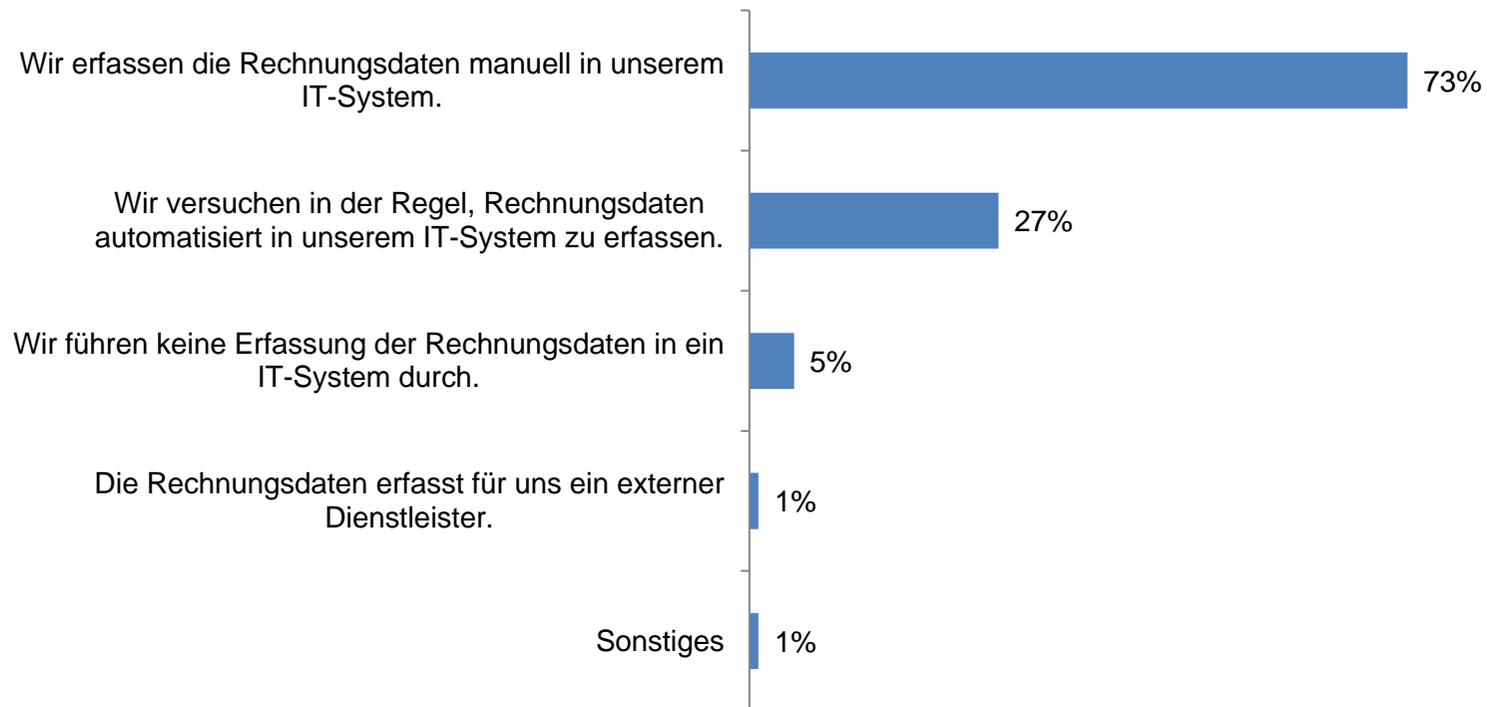
!
Interessant:
Bei einer Befragung unter Unternehmen gaben 2017 nur 44 Prozent an, papierhafte Eingangrechnungen in Papierform weiterzubearbeiten.*

n = 204

* ibi research (2017): Elektronische Rechnungsabwicklung und Archivierung

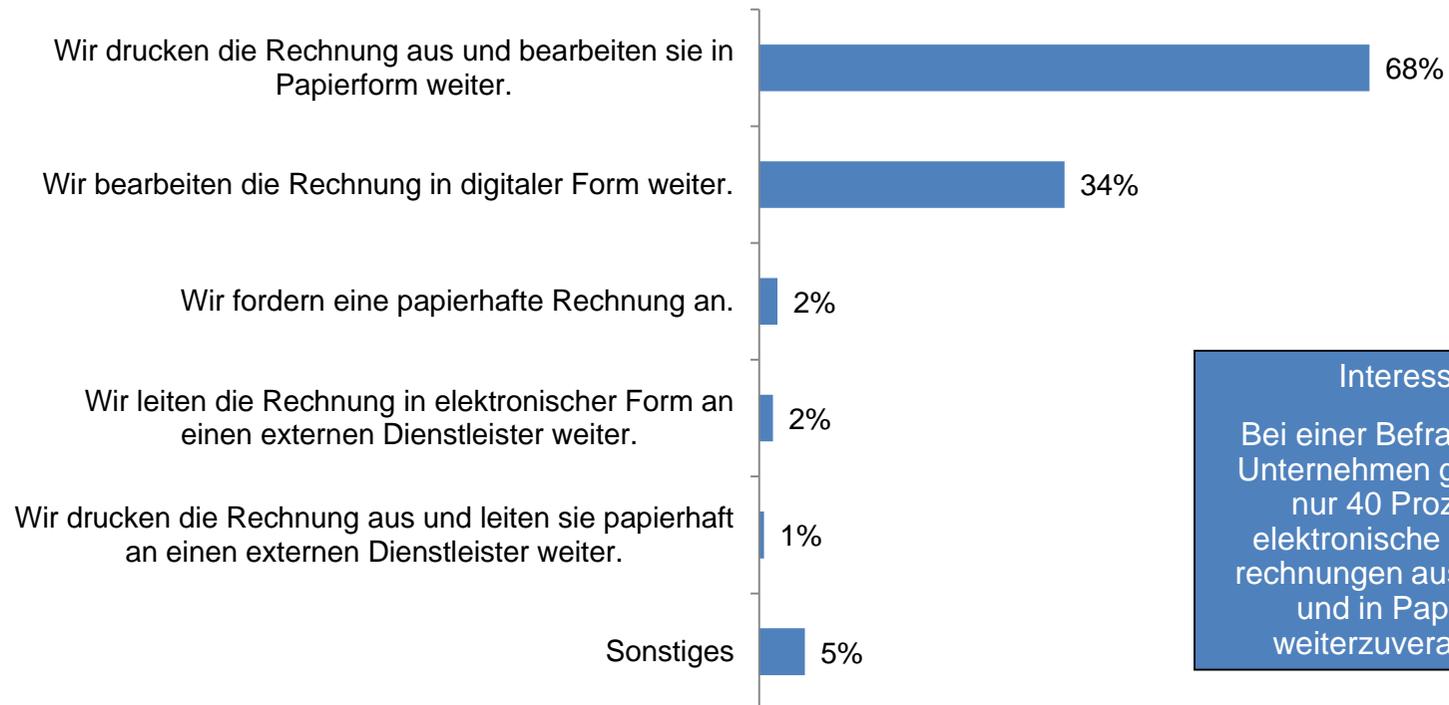
Die Erfassung der Rechnungsdaten bei Papierrechnungen erfolgt in drei von vier Fällen noch manuell

Wie verfahren Sie üblicherweise mit papierhaften Eingangrechnungen? – Datenerfassung
(Mehrfachauswahl möglich)



Mehr als zwei Drittel der elektronischen Eingangsrechnungen werden ausgedruckt und papierhaft weiterbearbeitet

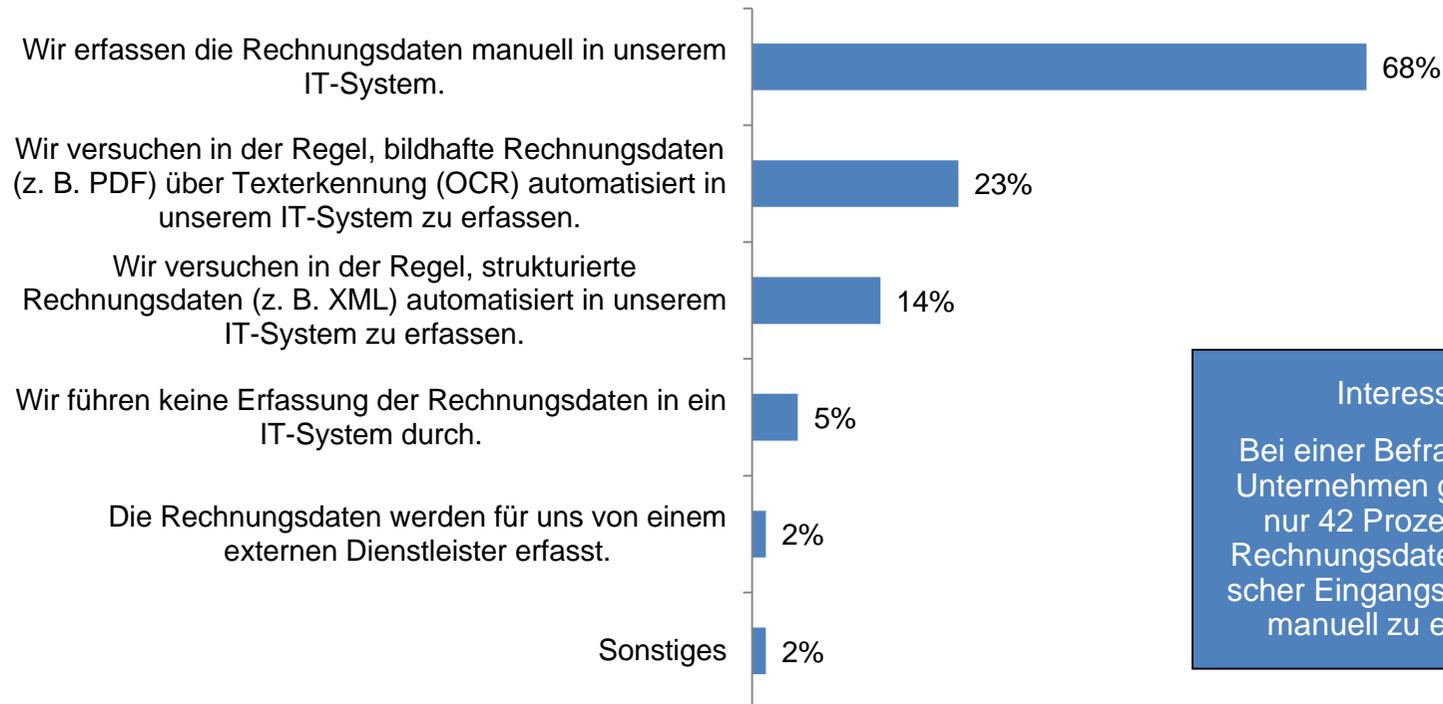
Wie verfahren Sie üblicherweise mit elektronischen Eingangsrechnungen? – Rechnungseingang
(Mehrfachauswahl möglich)



! Interessant:
Bei einer Befragung unter Unternehmen gaben 2017 nur 40 Prozent an, elektronische Eingangsrechnungen auszudrucken und in Papierform weiterzuverarbeiten.*

In mehr als zwei Dritteln der Kommunen werden die Daten elektronischer Rechnungen manuell erfasst

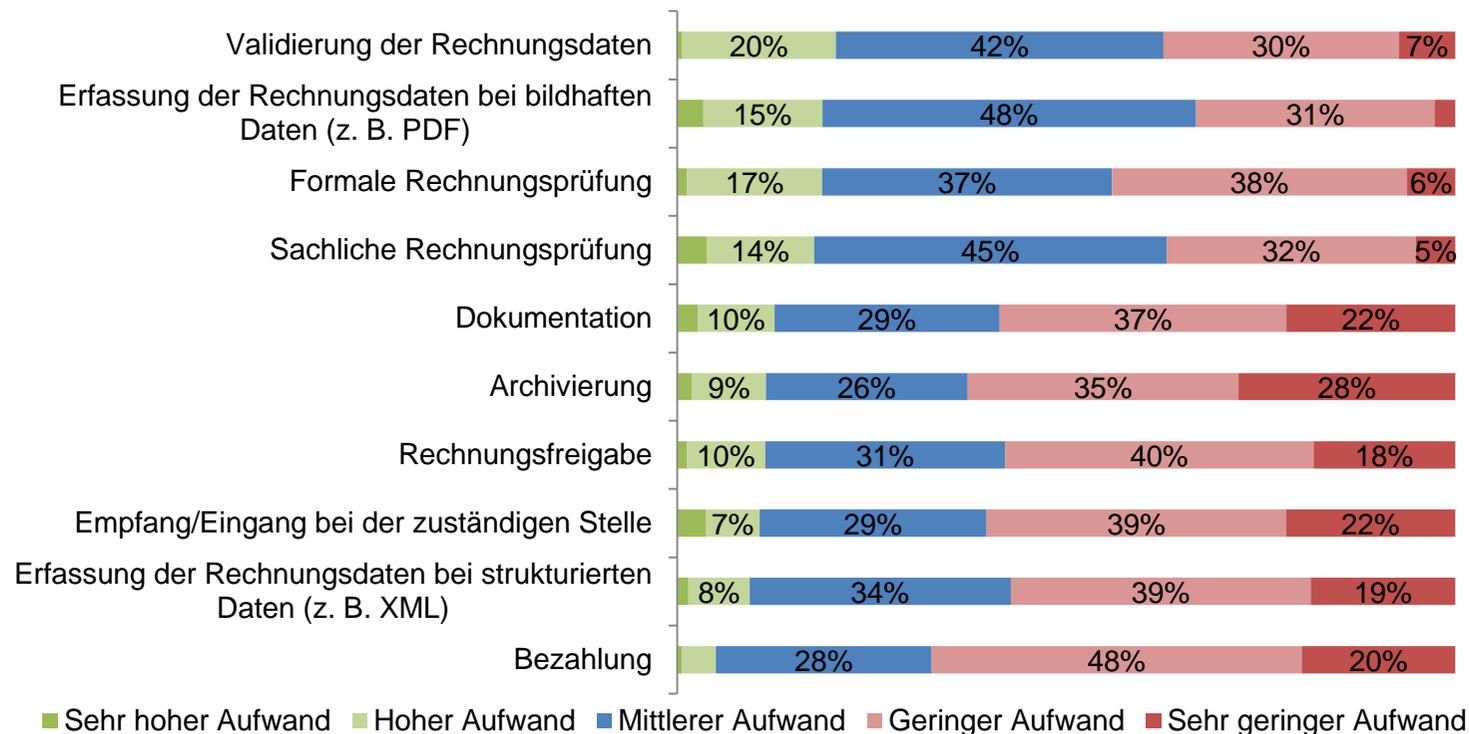
Wie verfahren Sie üblicherweise mit elektronischen Eingangrechnungen? – Datenerfassung
(Mehrfachauswahl möglich)



!
Interessant:
Bei einer Befragung unter Unternehmen gaben 2017 nur 42 Prozent an, die Rechnungsdaten elektronischer Eingangrechnungen manuell zu erfassen.*

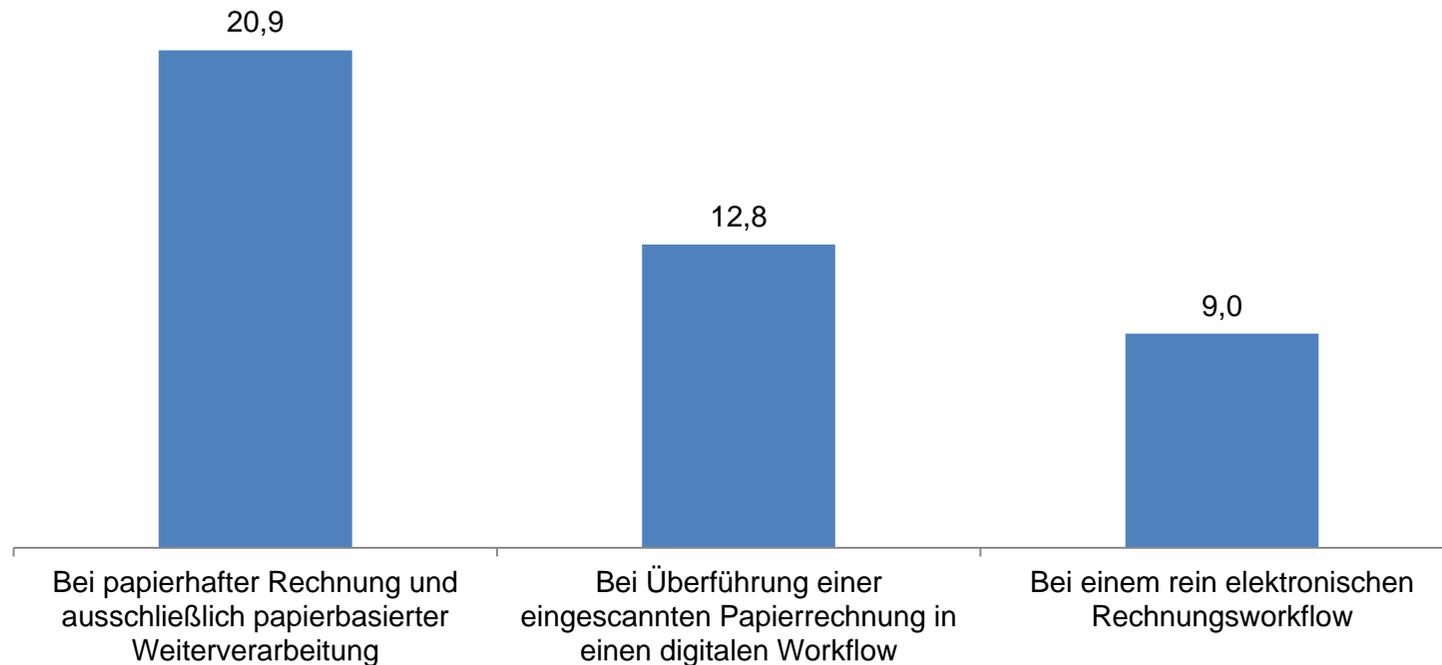
Ganz überwiegend wird die Bearbeitung von Rechnungen nicht als sehr aufwändig angesehen – dies gilt für alle Teilprozesse

Wie aufwändig schätzen Sie die folgenden Teilprozesse bei der Bearbeitung elektronischer Eingangsrechnungen ein?



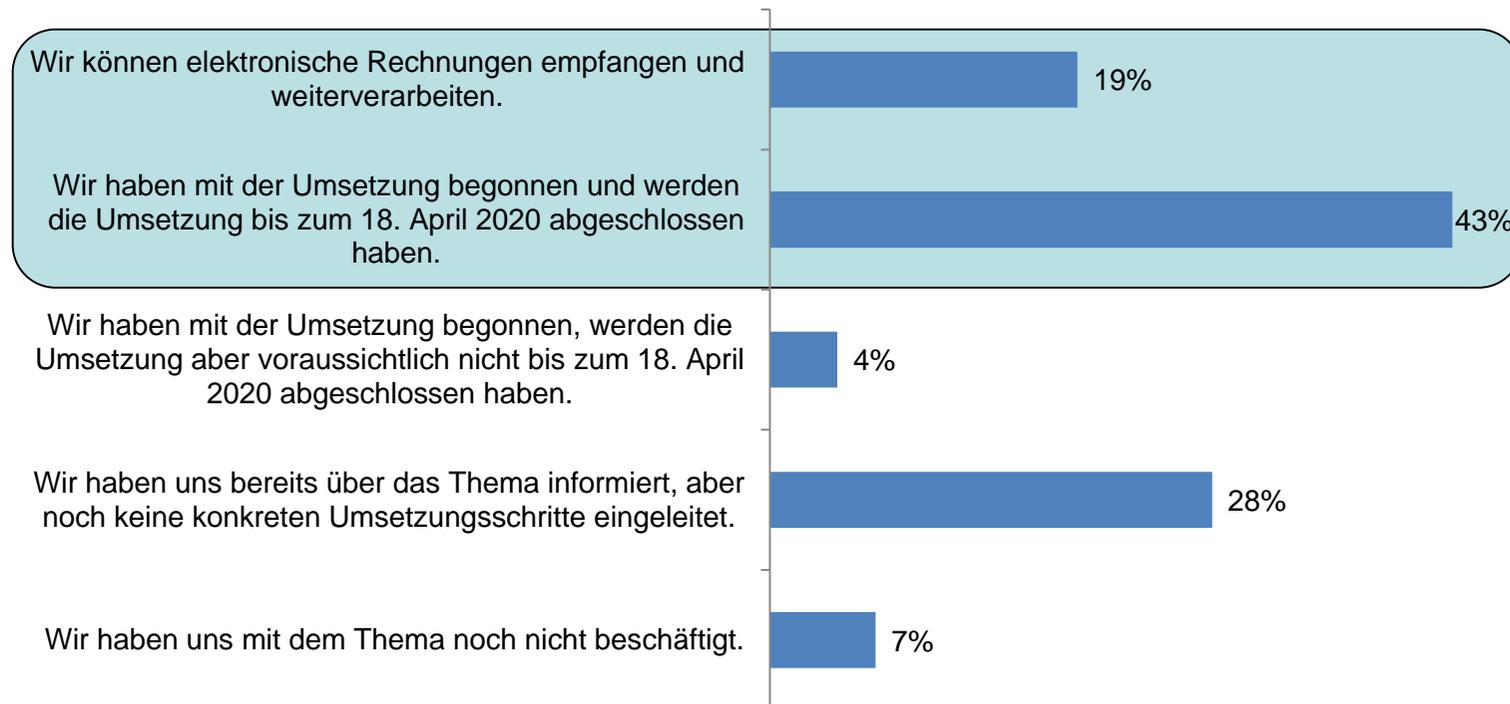
Die durchschnittliche Bearbeitungsdauer sinkt bei der Umstellung von papierhaften zu digitalen Prozessen deutlich

Bitte schätzen Sie Ihre durchschnittliche Bearbeitungsdauer einer Rechnung vom Eingang bis zur Zahlung. Geben Sie die Bearbeitungsdauer in Stunden an!



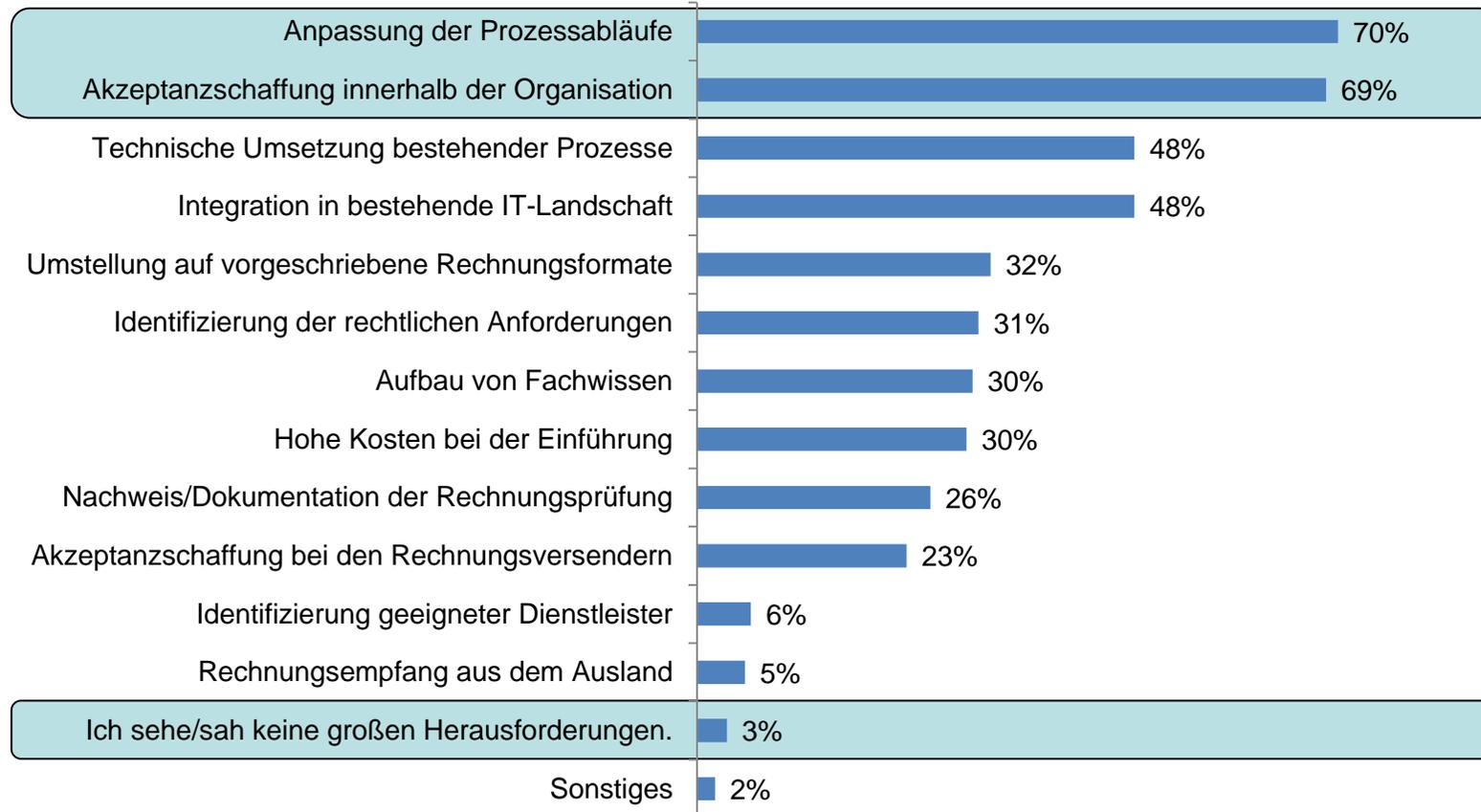
Sechs von zehn Kommunen werden voraussichtlich ab April 2020 E-Rechnungen empfangen und weiterverarbeiten können

Die deutsche E-Rechnungs-Verordnung (E-RechV) verpflichtet öffentliche Auftraggeber dazu, zukünftig elektronische Rechnungen empfangen und weiterverarbeiten zu können. Außerdem verpflichtet sie Rechnungssteller dazu, zukünftig nahezu ausnahmslos elektronische Rechnungen zu stellen. Wie ist bei Ihnen der Stand der Umstellung auf elektronische Rechnungsbearbeitung?



Es gibt viele Herausforderungen, insbesondere bei der Prozessanpassung sowie der Akzeptanzschaffung im Haus

Was sind bzw. was waren nach Ihrer Meinung Ihre größten Herausforderungen bei der Einführung des elektronischen Rechnungsempfangs und der elektronischen Weiterverarbeitung? (Mehrfachauswahl möglich)





E-Government im kommunalen Bereich

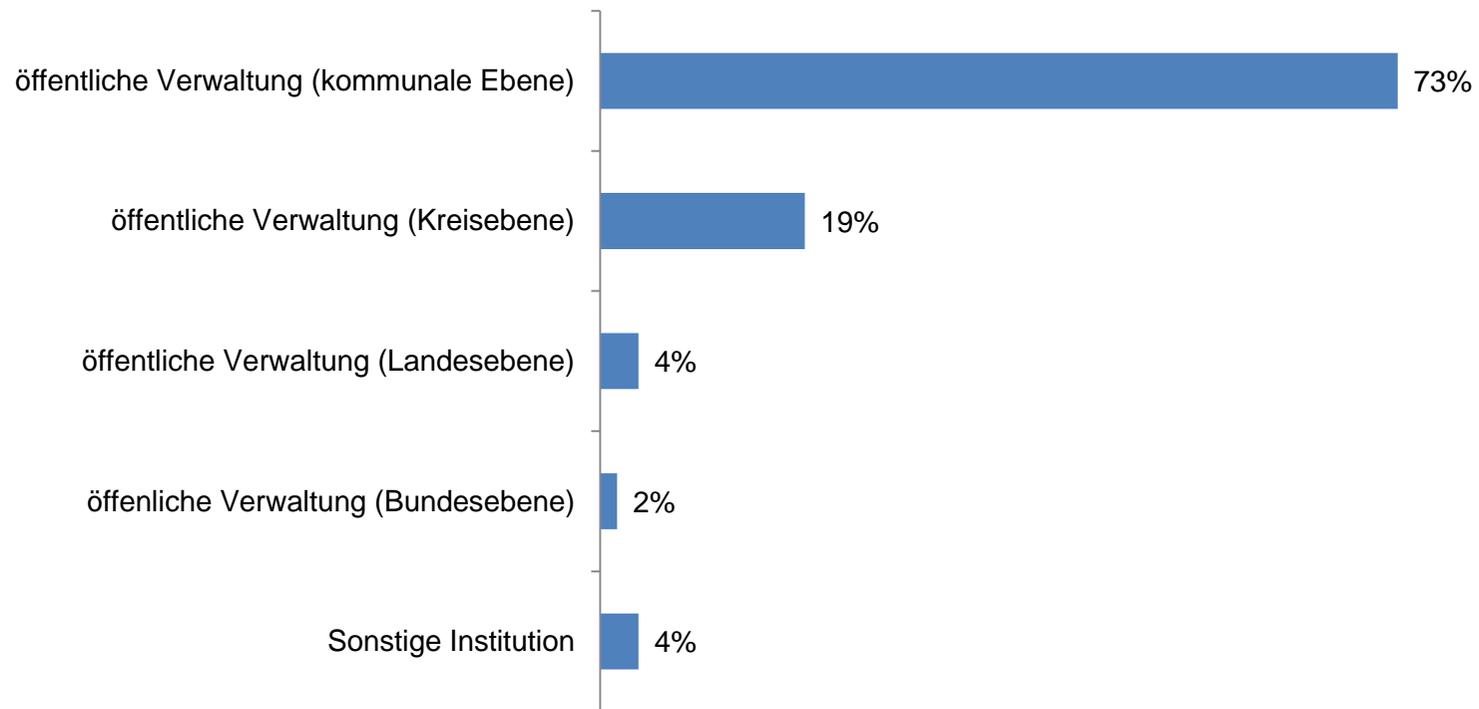
Management Summary.....	3
1. Betrachtung des Bereichs E-Payment.....	6
2. Betrachtung der elektronischen Rechnungsabwicklung.....	12
3. Rahmendaten und Informationen zur Stichprobe.....	24
4. Zusammenfassung und Ausblick.....	30
Kontakt und Impressum.....	32

Rahmendaten zur Umfrage

- Online-gestützte Befragung unter www.ibi.de/egovernment2018
- Zielgruppe: öffentliche und kommunale Institutionen
- Laufzeit der Befragung: August bis September 2018
- Aufrufe des Fragebogens: 850
- Ausgefüllte und verwertete Fragebögen nach Qualitätssicherungsmaßnahmen (Zugehörigkeit zur Zielgruppe, ausreichende Anzahl beantworteter Fragen, angemessene Zeitdauer, Ausschluss mehrfacher Teilnehmer etc.): 270
- Angabe der Werte und Teilnehmeranzahl („n“):
Zur besseren Vergleichbarkeit und intuitiven Verständlichkeit werden die meisten Ergebnisse in relativen Größen (Prozentwerte) aufgeführt. Der Wert „n“ gibt jeweils an, wie viele Teilnehmer die Frage beantwortet haben und stellt den Bezugspunkt für Ergebnisdarstellungen (Prozentwerte) dar. Alle Prozentwerte sind auf volle Prozent gerundet. Die Summe der Prozentwerte kann daher bei einigen Fragen geringfügig von 100 % abweichen. Die Teilnehmerzahl („n“) sowie die Bedingungen zur Fragestellung werden in der Fußzeile angegeben.

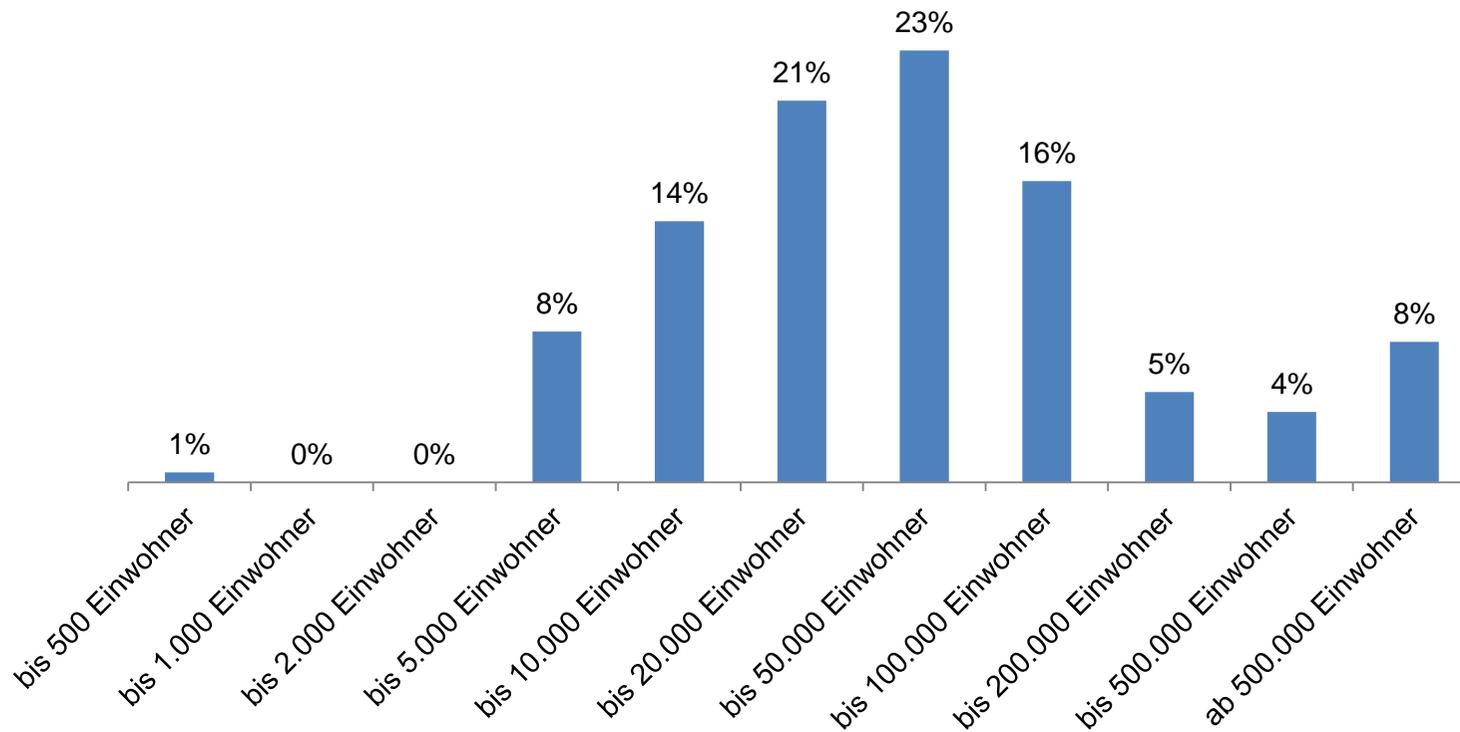
Zielgruppe der Umfrage

Welcher Institution würden Sie sich am ehesten zuordnen?



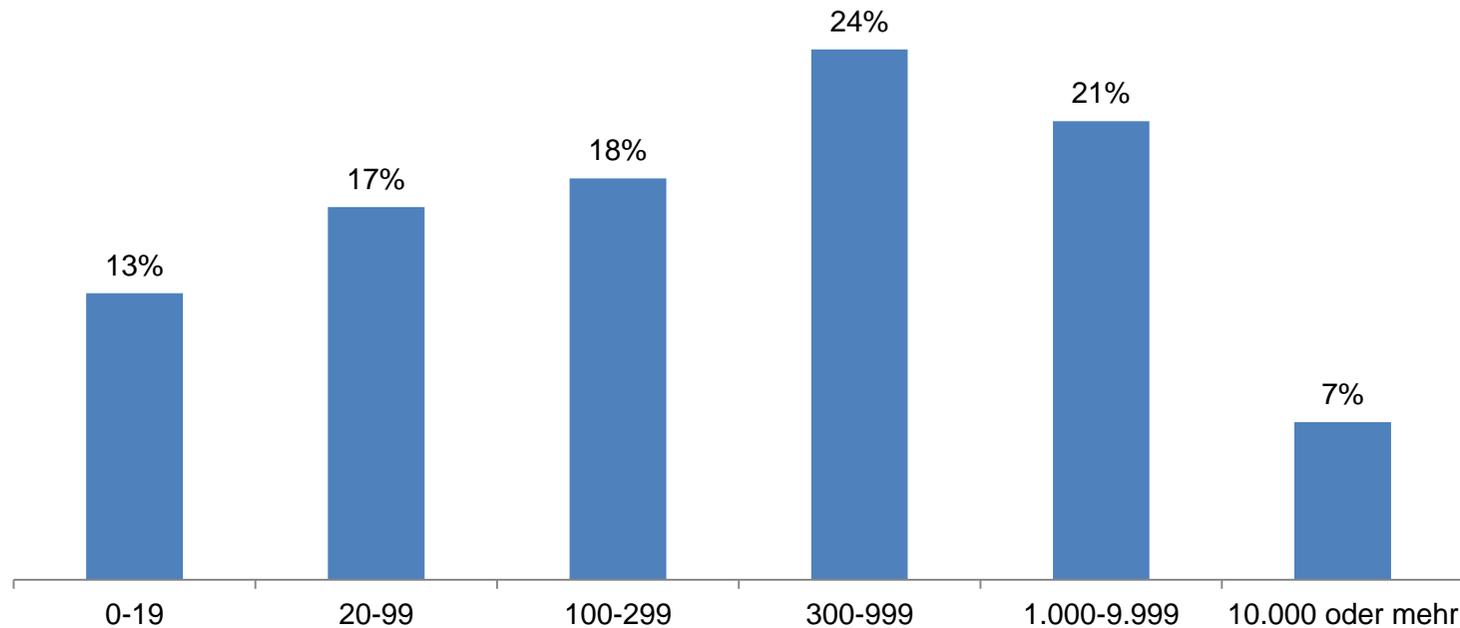
Größenklassen der befragten Kommunen

Wie viele Einwohner leben in Ihrer Gemeinde/Stadt?



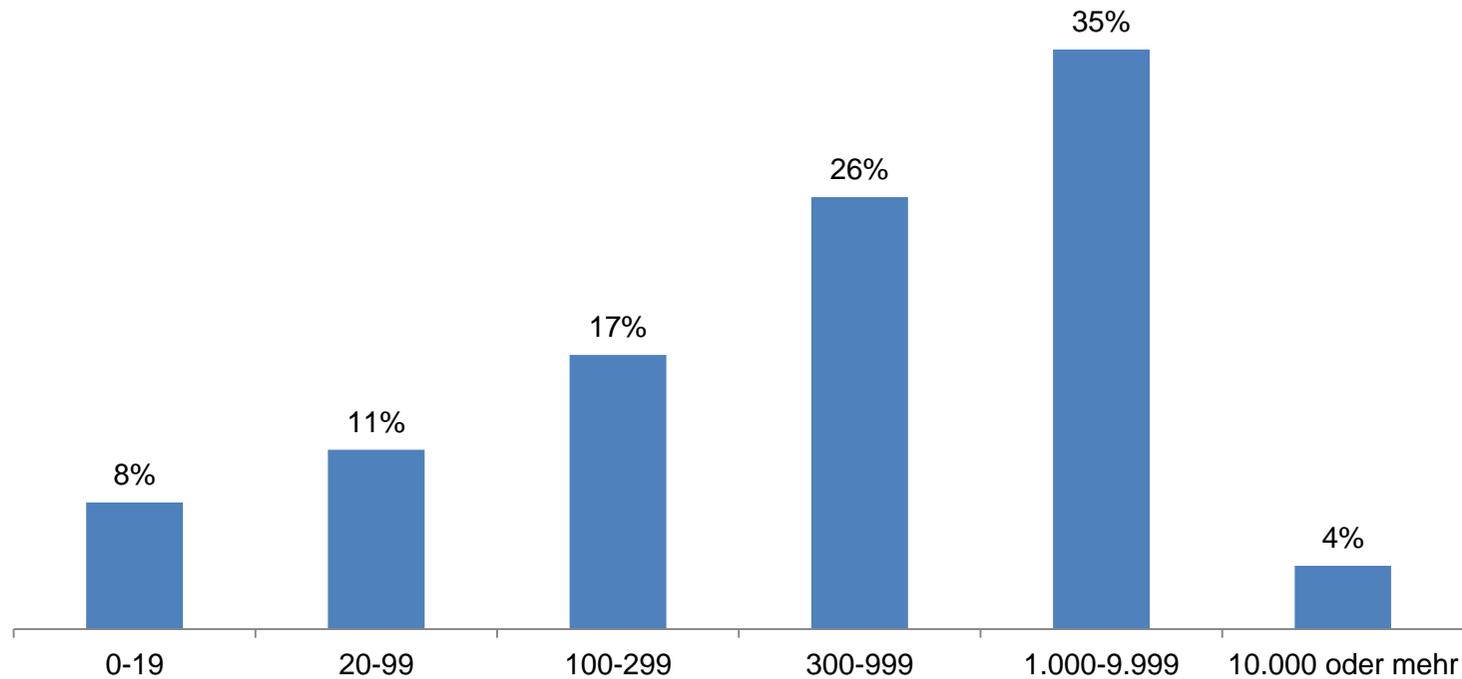
Anzahl der Ausgangsrechnungen

Wie viele Rechnungen werden in etwa durchschnittlich pro Monat von Ihnen ausgestellt?



Anzahl der Eingangsrechnungen

Wie viele Rechnungen werden in etwa durchschnittlich pro Monat von Ihnen empfangen?





E-Government im kommunalen Bereich

Management Summary.....	3
1. Betrachtung des Bereichs E-Payment.....	6
2. Betrachtung der elektronischen Rechnungsabwicklung.....	12
3. Rahmendaten und Informationen zur Stichprobe.....	24
4. Zusammenfassung und Ausblick.....	30
Kontakt und Impressum.....	32

Zusammenfassung und Ausblick

- Viele Kommunen arbeiten im Rahmen des E-Government bereits mit digitalen Payment- und Rechnungsprozessen.
- Rund die Hälfte der Kommunen bietet Bezahlungsmöglichkeiten im Internet an, etwa über ein Bürgerportal. Durch die effizienteren Prozesse ergeben sich sowohl Vorteile für die Kommune als auch für die Bürger.
- Bei den Zahlverfahren setzen viele Kommunen auf giropay. Grundsätzlich stehen andere Verfahren im Fokus als im Online-Handel.
- Das Thema der elektronischen Rechnungsbearbeitung ist in den Kommunen durch die anstehende Verpflichtung, E-Rechnungen ab 2020 empfangen und weiterverarbeiten zu können, besonders aktuell.
- Es zeigt sich, dass viele Kommunen derzeit noch deutlich stärker papierbasiert agieren als die Unternehmen. Die Herausforderungen der Kommunen bestehen vor allem in der Prozessanpassung und der Akzeptanzschaffung innerhalb der Organisation. Die einzelnen Teilprozesse werden dabei überwiegend als nicht besonders aufwändig angesehen.
- Es besteht hohes Optimierungspotential bei Bearbeitungsprozessen: 68 Prozent der elektronischen Eingangsrechnungen werden ausgedruckt, in Papierform weiterbearbeitet und die Daten manuell erfasst. Dabei schätzen die Befragten, dass sich durch die Umstellung auf einen rein elektronischen Rechnungsworkflow die Bearbeitungszeit einer Rechnung mehr als halbieren könnte.
- 62 Prozent der Kommunen sehen sich für die verpflichtende Umstellung auf elektronische Rechnungsbearbeitung ab 2020 gerüstet. Allerdings haben auch 35 Prozent noch keine Umsetzungsschritte unternommen.



E-Government im kommunalen Bereich

Management Summary.....	3
1. Betrachtung des Bereichs E-Payment.....	6
2. Betrachtung der elektronischen Rechnungsabwicklung.....	12
3. Rahmendaten und Informationen zur Stichprobe.....	24
4. Zusammenfassung und Ausblick.....	30
Kontakt und Impressum.....	32

Über ibi research

Seit 1993 bildet ibi research an der Universität Regensburg GmbH eine Brücke zwischen Universität und Praxis. Das Institut betreibt anwendungsorientierte Forschung und Beratung, arbeitet also mit den Methoden der Wissenschaft an den Themen der Praxis, mit klarem Schwerpunkt auf Innovationen und deren Umsetzung.

ibi research konzentriert sich dabei auf die Themenfelder Digitalisierung der Finanzdienstleistungen und des Handels, im E-Business genauso wie im Multikanal und im B2C-Geschäft genauso wie im B2B-Geschäft. Das Forschungsspektrum reicht von der Marktanalyse und Geschäftsmodell-Entwicklung über Prozessgestaltung und Data Analytics bis hin zu Fragen der Governance und Compliance. Zugleich bietet ibi research umfassende Beratungsleistungen zur Umsetzung der Forschungs- und Projektergebnisse an.

Weitere Informationen: www.ibi.de

Kontakt

Andrea Rosenlehner

Mail: andrea.rosenlehner@ibi.de

Tel.: +49 941 943-1901

Über GiroSolution

GiroSolution – ein Unternehmen der Sparkassen-Finanzgruppe – ist der spezialisierte Lösungsanbieter für erfolgreiches E-Government und E-Commerce. Das Unternehmen bietet öffentlichen Institutionen und Firmen intelligente Lösungen rund um digitale Bezahlvorgänge.

Mit der Multi-Bezahlösung GiroCheckout können alle gängigen elektronischen Bezahlverfahren einfach, schnell und sicher in Bürgerportale oder Online-Shops integriert werden.

Der S-Rechnungs-Service erleichtert die Umstellung auf elektronische Rechnungen.

Mit S-Kompass steht Kommunen ein effizientes Tool bei der Steuerung und Planung ihres Schuldenportfolios zur Verfügung.

Weitere Informationen: www.girosolution.de

Kontakt

Nina Ksionsko

Mail: nina.ksionsko@dsv-gruppe.de

Tel.: +49 711 782-1322

Über giropay

giropay ist ein Online-Bezahlverfahren, das von über 1.500 Banken und Sparkassen angeboten wird und von über 35 Millionen Online-Banking-Kunden genutzt werden kann. Basierend auf dem Online-Banking mit PIN und TAN ermöglicht es die einfache, schnelle und sichere Bezahlung per Online-Überweisung. Kunden benötigen für die Zahlung mit giropay lediglich ein Online-Banking-Girokonto bei einer teilnehmenden Bank oder Sparkasse.

Anbieter von Online-Shops erhalten direkt nach der Bezahlung mit giropay eine Zahlungsgarantie und können so Waren oder Dienstleistungen sofort und ohne Risiko zur Verfügung stellen. Unternehmen wie Lufthansa, Lotto oder CTS Eventim setzen auf die sichere Bezahlung mit giropay.

Auch im E-Government ermöglicht giropay einfaches und sicheres Bezahlen. Bürgerinnen und Bürger bezahlen so mit einem vertrauten und intuitiv verständlichen Verfahren. Kommunen profitieren von der Zahlungsgarantie, indem sie ihre gebührenpflichtigen Dienstleistungen unmittelbar bereitstellen können, und haben einen reduzierten Verwaltungsaufwand durch beispielsweise den Wegfall von Mahnwesen. Über 1.500 Kommunen und Behörden in Deutschland bieten giropay bereits als Bezahlungsmöglichkeit in ihrem Bürgerportal an.

Weitere Informationen: www.giropay.de

Kontakt

Stefanie Thieme

Mail: stefanie.thieme@giropay.de

Tel.: +49 172 4546221

Impressum

E-Government im kommunalen Bereich: Ergebnisse einer Umfrage zu Payment- und Rechnungsprozessen in der kommunalen Verwaltung

Holger Seidenschwarz

ISBN 978-3-945451-58-8

Das Werk einschließlich aller Teile ist urheberrechtlich geschützt und Eigentum der ibi research an der Universität Regensburg GmbH (im Folgenden: ibi research). Verwertungen sind unter Angabe der Quelle „E-Government im kommunalen Bereich“ zulässig.

Befragung, Text, Redaktion und Gestaltung

ibi research

Mit freundlicher Unterstützung durch

GiroSolution & giropay

Bilder

ibi research; iStock: jangelton

Herausgeber/Kontakt

ibi research an der Universität Regensburg GmbH, Galgenbergstraße 25, 93053 Regensburg
Telefon: +49 941 943-1901 | E-Mail: info@ibi.de | Web: www.ibi.de

Haftungserklärung

Das Werk mit seinen Inhalten wurde mit größtmöglicher Sorgfalt erstellt und gibt den zum Zeitpunkt der Erstellung aktuellen Stand wieder. Dennoch kann für seine Vollständigkeit und Richtigkeit keine Haftung übernommen werden. Durch die Rundung einiger Umfragewerte kommt es vereinzelt zu von 100 % abweichenden Gesamtsummen.

Interviews und Kommentare Dritter spiegeln deren Meinung wider und entsprechen nicht zwingend der Meinung von ibi research. Fehlerfreiheit, Genauigkeit, Aktualität, Richtigkeit, Wahrheitsgehalt und Vollständigkeit der Ansichten Dritter können seitens ibi research nicht zugesichert werden.

Die Informationen Dritter, auf die Sie möglicherweise über die in diesem Werk enthaltenen Internet-Links und sonstigen Quellenangaben zugreifen, unterliegen nicht dem Einfluss von ibi research. ibi research unterstützt nicht die Nutzung von Internet-Seiten Dritter und Quellen Dritter und gibt keinerlei Gewährleistungen oder Zusagen über Internet-Seiten Dritter oder Quellen Dritter ab.

Die Angaben zu den in diesem Werk genannten Anbietern und deren Lösungen beruhen auf Informationen aus öffentlichen Quellen oder von den Anbietern selbst.

Die Wiedergabe von Gebrauchsnamen, Warenbezeichnungen, Handelsnamen und dergleichen in diesem Werk enthaltenen Namen berechtigt nicht zu der Annahme, dass solche Namen und Marken im Sinne der Warenzeichen- und Markenschutz-Gesetzgebung als frei zu betrachten wären und daher von jedermann genutzt werden dürften. Vielmehr handelt es sich häufig um gesetzlich geschützte, eingetragene Warenzeichen, auch wenn sie nicht als solche gekennzeichnet sind. Bei der Schreibweise hat sich ibi research bemüht, sich nach den Schreibweisen der Hersteller zu richten.

Trotz der Vielzahl an Informationen sowie aufgrund einer dem ständigen Wandel unterzogenen Sach- und Rechtslage kann das Werk jedoch keine auf den konkreten Einzelfall bezogene Beratung durch jeweilige fachlich qualifizierte Stellen ersetzen. ibi research empfiehlt deshalb grundsätzlich bei Fragen zu Rechts- und Steuerthemen und rechtsverwandten Aspekten, sich an einen Anwalt oder an eine andere qualifizierte Beratungsstelle zu wenden. Bei Anregungen, Kritik oder Wünschen zu diesem Werk würden wir uns sehr über Ihre Rückmeldung freuen. Schreiben Sie uns an info@ibi.de eine E-Mail.